Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 20 (1973)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schutzes dar und kam auf seine Erfahrungen mit den Kantonen zu sprechen. Diese haben in letzter Zeit zu verschiedenen Klarstellungen geführt. Trotz den in der Bundesverfassung gesetzlich verankerten Bestimmungen gebe es aber leider immer noch grosse Schwierigkeiten. Es sei noch einiges zu tun, bis der Zivilschutz die ihm zugedachten Aufgaben erfüllen könne, doch werde intensiv daran gearbeitet. Abschliessend dankte er dem Kanton Schaffhausen für all das, was er bisher für den Zivilschutz geleistet hat. Im Vergleich zu andern Kantonen stellte er ihm ein gutes Zeugnis aus und betonte, dass hinsichtlich der freiwilligen Mitarbeit der Frauen dieser Kanton an der Spitze stehe.

Unter Führung von Herrn G. Boje wurde den Gästen der Zweck der einzelnen Uebungsstationen erläutert. Eine Demonstration beeindruckte die Eingeladenen, die sich von der Wirkung der Eimerspritze, mit welcher innert kürzester Zeit ein mächtiges Feuer niedergekämpft wurde, überzeugen konnten. Bei einem von der Militärdirektion offerierten Nachtessen klang die Einweihungsfeier aus. E. Hz

Der Direktor des BZS, Walter König, bei seiner Ansprache

In den Dienst des Zivilschutzes stellte sich aktiv **Nationalrat Hans-Peter Fischer,** Präsident des Thurgauischen Bundes für Zivilschutz, den unser Bild als Teilnehmer an einem AC-Dienstchefkurs zeigt. Hinter Nationalrat Fischer sehen wir den Kursleiter, Hptm Baumgartner.

Gossau

Zivilschutzausstellung und Tag der offenen Tür 16. bis 21. März 1973

Im Rahmen der Ausstellung, die in Wort und Bild in den Zivilschutz einführt, werden die beiden neuerstellten Anlagen, die «Sanitätshilfsstelle Rosenau» und die «Zivilschutzanlage Hirschberg» der Bevölkerung zur freien Besichtigung geöffnet. Weitere Hinweise folgen im «Zivilschutz» 2/73.

Energie 2000

In Premieren in Zürich, Lausanne und Lugano wurde der Oeffentlichkeit im Dezember 1972 der neue Farbfilm des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke vorgestellt. Dieser Kurzfilm, hergestellt von der Condor-Film AG, Zürich, eignet sich auch sehr gut im Beiprogramm von Zivilschutzveranstaltungen. Für Drehbuch und Regie zeichnet Herbert E. Meyer verantwortlich.

«Energie 2000» ist ein Kurzfilm, der sich an das breite Publikum wendet. Er führt vom Weltraum her über die Sonne als Urquelle der Energie und über die Erde mit ihren Lebensbedingungen zum Hauptthema des Filmes, nämlich zur wichtigen Rolle der Elektrizität bei der Versorgung des Menschen mit Energie. Immer neue Gebiete tun sich der Elektrizität auf, weil sie sauber, geräusch- und geruchlos ist. Sie dient dem Menschen, der seine Zukunft bewusst zu gestalten hat. Dabei muss er fünf lebenswichtige Faktoren ins Gleichgewicht bringen: Bevölkerungszuwachs, Ernährung, Industrialisierung, Umweltschutz und Energie. Nur wenn dies gelingt, wird das Leben auf unserem Planeten lebenswert bleiben.